

Nach der Bewilligung des Projekts fand Ende April 2014 eine erste Betriebsbesichtigung und Flächenbegehung im Reitclub Ulm-Böfingen sowie Anfang Mai eine zweite Begehung in Ludwigsburg-Oßweil statt. Bei beiden Terminen wurden Gespräche mit den Verantwortlichen vor Ort geführt sowie die biodiversitäts-relevanten Aspekte in Stallungen und auf den Außenflächen besichtigt, diskutiert und fotografisch festgehalten. Parallel dazu wurden Informationstexte zum Projektstand verfasst und veröffentlicht, Literatur gesammelt und ausgewertet und eine Foto-Dokumentation begonnen.



Pferdekoppeln helfen Grünland erhalten.

Zudem wurde ein Aufruf mit der Bitte um Übersendung von Erkenntnissen zum Themenfeld „Pferdesport und Biodiversität“ sowie von Fotos zum Thema veröffentlicht. Eine zweite Begehung mit Pressevertretern schloss sich an. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wird nun der erste Entwurf des Biodiversitäts-Quick-Check erarbeitet.

① *Zum Projekt: Gerlinde Hofmann leitet die Abteilung „Umwelt und Pferdehaltung“ der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Dr. Stefan Rösler ist Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsberater. Das Projekt wird zudem von Rolf Berndt, langjähriger Pferdesportberater, stellvertretender Reitvereins-Vorsitzender und Vorstandsmitglied Breitensport/Umwelt im Pferdesportverband Baden-Württemberg unterstützt.*

① *Weitere Informationen: Deutsche Reiterliche Vereinigung, Gerlinde Hoffmann, Projektleiterin, Tel. 02581 6362-131, ghoffmann@fn-dokr.de, www.pferd-aktuell.de/biologischevielfalt*

Projekt „Evolutionäre Weiterentwicklung des VDST zur Unterstützung der Biodiversität“

Verband Deutscher Sporttaucher
Von Natascha Schwagerus

(dosb umwelt) Der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) ist mit seinem Projekt „Evolutionäre Weiterentwicklung des VDST zur Unterstützung der Biodiversität“

einer der Gewinner des DOSB-Wettbewerbs „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“. Die biologische Vielfalt – die immense Zahl von Tier- und Pflanzenarten, die verschiedenartigsten Lebensräume unter Wasser – ist gerade für Taucherinnen und Taucher einer der Hauptgründe, ihren Sport immer wieder gern auszuüben. Komplexe, intakte Ökosysteme wie beispielsweise tropische, farbenfrohe Korallenriffe oder auch heimische Seen mit ihren reichen Fisch- und Pflanzenbeständen begeistern die Taucherinnen und Taucher einerseits durch ihre natürliche Schönheit, ihre komplexen Zusammenhänge und ihre hohe Wertigkeit und Dienstleistungen, die eben auch zum menschlichen Wohlergehen beitragen.



Mit dem Ziel, diese biologische Vielfalt stärker durch die Verbandsarbeit in den fast eintausend VDST-Vereinen zu unterstützen, hat der VDST das Projekt initiiert, welches gemeinsam mit dem Projektpartner, dem Beratungsunternehmen EVOCO, durchgeführt wird. EVOCO arbeitet seit langem und erfolgreich mit dem Ansatz „Evolutionmanagement“. Dabei werden Prozesse aus der Entwicklung der Natur und der Evolution auf die Entwicklung von Unternehmen, Organisationen und auf organisatorische Fragestellungen übertragen. Diese Methodik wird hier erstmalig für die Analyse und Weiterentwicklung einer Sportorganisation eingesetzt. Im VDST sollen damit alle Maßnahmen zum Verständnis und der Bedeutung der biologischen Vielfalt erfasst und gegebenenfalls verbessert werden und der Schutz der Biodiversität noch besser implementiert werden. Langfristig sollen diese Maßnahmen aufgrund der Bedeutung der biologischen Vielfalt für die Ausübung und die Attraktivität des Tauchsports zu einer nachhaltigen Verbandsentwicklung beitragen.



Folgende Ziele werden in diesem anspruchsvollen Projekt verfolgt: So sollen zunächst einmal der Ursprung und die Entwicklung des VDST mit seinen Bezügen zu

Biodiversität dargestellt, analysiert und im Sinne eines evolutionären Prozesses interpretiert werden. Ein Biodiversitäts-Quick-Check ermittelt die relevantesten Auswirkungen und identifiziert mögliche VDST-Aktivitäten für die Biodiversität. Es werden Maßnahmenvorschläge identifiziert, mit denen der VDST einen konkreten Beitrag zum Schutz und zur Förderung der für seinen Sport so wichtigen biologischen Vielfalt leisten kann. Anschließend werden erste Vorschläge entwickelt, wie die Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Mitglieder gezielt verbessert, die innerverbandliche Diversität gefördert und die Schwarmintelligenz des VDST zur Unterstützung der Biodiversität erschlossen werden kann. Danach können konkrete Vorschläge unterbreitet werden, wie der VDST seine Attraktivität für die bisherigen Mitglieder, aber auch für neue Mitglieder steigern kann. Unter dem Motto „Keine Zukunft ohne Herkunft“ wird für den VDST aufgezeigt, wie er Bewahren und Veränderung in Einklang bringen und so seine Veränderungseffizienz und seine Zukunftsfähigkeit steigern kann.

Anfang April 2014 fand in der VDST-Bundesgeschäftsstelle in Offenbach das „Kick-Off-Meeting“ für das Projekt statt. Die Mitglieder der Projektgruppe diskutierten hier mit Vertretern des DOSB und der Führungsakademie des DOSB noch einmal Hintergründe, Inhalte und Verlauf des Projekts sowie Ziele, Maßnahmen und Zielerreichungs-Indikatoren. Auf dieser Grundlage und nach Sichtung von VDST-Dokumenten zum Thema Biodiversität wurde ein umfangreicher Fragebogen entwickelt, der als Basis für die geplanten qualitativen Interviews dient. Die Fragen dieses Interviews zielen darauf ab, aus den verschiedensten Blickwinkeln einen Überblick über die Verbandsentwicklung des VDST im allgemeinen sowie über die bisher erfolgten Aktivitäten und Berührungspunkte mit dem Thema Biodiversität zu gewinnen, konkrete Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität zu identifizieren und Empfehlungen zur



evolutionären Weiterentwicklung des VDST abzuleiten. Diese sollen insbesondere auch die Aspekte Beteiligungs- und aktive Gestaltungskultur, Attraktivitätssteigerung und verbandliche Diversität berücksichtigen. Die Ergebnisse der Interviews sind Grundlage für den Entwurf der geplanten Biodiversitäts-Quick-Checks, eines Handlungsleitfadens und des abschließenden Projektberichts.

i Weitere Informationen:

Verband Deutscher Sporttaucher, Natascha Schwagerus, Ansprechpartnerin, Berliner Str. 312, 63067 Offenbach, Tel. 069 98190212, natascha.schwagerus@vdst.de, www.vdst.de

Projekt „Orientierungslauf – im Einklang mit der Natur“

Deutscher Turner-Bund

Von Nina Döllgast



(dosb umwelt) Der Natur-sport Orientierungslauf wird meist in der freien Natur, teilweise fernab

von Wegen und Straßen betrieben. Nur mit Karte und Kompass ausgestattet, suchen sich die Läufer ihren eigenen Weg zum nächsten sogenannten Posten, dessen Standort auf der Karte gekennzeichnet ist. Wer alle Kontrollpunkte am schnellsten findet, gewinnt. Die Kombination aus Laufen, gleichzeitigem Orientieren und immer wieder neuen Herausforderungen in unterschiedlichem Gelände macht den Orientierungslauf zu einem komplexen Naturerlebnis für alle Altersklassen. Schauplatz dieser vielseitigen Sportart ist meist der Wald. Um schöne und anspruchsvolle Wettkämpfe zu erleben, sind die Sportler darauf angewiesen, Zutritt zu weiten Teilen eines zusammenhängenden Geländes zu haben. Leider gestaltet sich das Einholen von Genehmigungen für Orientierungslaufveranstaltungen wiederholt als schwierig, da Behörden, Verbände und Flächeneigentümer einen starken Eingriff in den Naturhaushalt befürchten. Auch Auseinandersetzungen mit Jagdpächtern sind keine Seltenheit. Zwar wurden in der Schweiz schon Studien zur Naturverträglichkeit des Orientierungslaufs durchgeführt, jedoch unterscheidet sich die gesetzliche Ausgangslage dort von den einzelnen Waldgesetzen der deutschen Bundesländer.

Aus dieser Motivation heraus startete der Deutsche Turner-Bund (DTB) das Projekt „DTB-Positionierung Orientierungslauf – im Einklang mit der Natur“. Ziel ist, möglichst viele im DTB organisierte Sportlerinnen und Sportler für die Notwendigkeit einer umweltbewussten Sportausübung zu sensibilisieren. Dazu soll zunächst ein spezifisches Leitbild für den Orientierungslauf geschaffen werden, das die naturverträgliche Ausübung der Sportart fördert und die diesbezüglichen Wünsche aller beteiligten Akteure mit einbezieht. Basierend auf einer in Deutschland durchgeführten, aktuellen Studie